Ein schöne/ newe/ zuvor unerhörte und leichte Kunst/ die Wunden und Schäden zu erweitern/ und nach Gelegenheit offen zuhalten.

Das 36. Capittel.

NImb erstlich Hausenblaß / schlag dasselbige auff einem Amboß / mit einem Hämmerlin in kleine Stück / thu es in ein rund Glaß/ gieß so viel destillierten/ oder andern gemeinen Essig darüber / daß die Haußblaß darinnen könne dissolvieret werden/ (denn solches kann allein in Essig und in keinen Wasser geschehen(oder da du die Haußblaß nicht haben kanst / so nim sonsten einen Teutschen Leymen/oder einen andern von Pergament gemacht/ ohn allein von keiner Hirschhaut/ denn derselbige stinckt/und ist darzu gantz untüchtich. Denn diese unsere Artzney/ hat einen guten lieblichen Geruch/ wird derowegen von männiglichen für ein frembde und besondere Kunst gehalten/würde derowegen solchen ihren Ruhm sehr bald verlieren/ wenn dieser stinckende Leym darzu käme.

Derowegen/ wenn du diese unsere Artzney zurichten und machen wilt/ so nimb unter den gemeldten Leymen /welchen du wilt / oder bey der Hand hast/ last denselbigen in einem Was

ser oder Essig/ je nachdem es am besten geschehen kan/ dissolvieren/ gieß es nachmahls in ein Blatt oder Schüssel/ faß in einem Schwam̃/ so drey oder vier Finger dick sey / unnd keine weyte sondern enge Löchlin hab / trucks zwischen den Händen wol wiederum aus/schiebe denn Schwamm alsobald zwischen zwey dicke Bretter/ beschwär das öberste mit einem grossen Stein/ laß ihn sieben oder acht Tage also darzwischen liegen/ lege ihn wenn solche Zeit vorüber/ zwischen weiß oder blau Papyr in eine Preß oder Kelter/ schraub dieselbig wol zu/ laß wenn es im Sommer oder warm Wetter ist/ zum wenigsten einen Monat also stehen (denn im Winter bedarffs mehr Zeit) biß der Schwamm recht trucken worden : Alsdenn schraub die Preß wiederum auff/ und so dich bedünckt/er sey noch nicht trucken gnug/so lege ihn ohne die Preß/an einen andern Orth / da er nochmehr und besser trucknen kan / biß er recht trucken worden/welches du denn daraus erkennen kanst/ wenn er subtiel und so hart ist/ wie die Sohl an einem Schuh.

Ist demnach am besten/ man fang solch Geschäfft in den Hunds Tagen an/ denn sonsten wird der Schwamm so leichtlich nicht trucken.

Nach dem nun solches alles verrichtet/so schneide den Schwamm mit einer Schehr

entzwey/

entzwey/uñ mach solche Stücklin darauß/ dergleichen du in die Wunden legen könnest/damit sie dem Patienten/ wenn sie in der Wunden feucht und dick worden/nicht etwan einen Schmertzen verursachen/derowegen mach sie allweg etwas kleiner/ als dich der Schade zu seyn bedünckt. Ja must sie auch etwas langlecht schneiden/ damit du sie da es die Noth erfodert/ fein tieff in die Wunden oder Fisteln könnest hinein schieben/ sollen demnach an dem Theil/so in die Wunde hinein kompt /allezeit subtieler und dünner seyn / als dahinden. Denn wenn sie allenthalben gleiche dick sind/ wird das Theil in dem Schaden noch dicker/ füllet die Höhle des Schadens gantz aus/und bricht demnach/wenn man es heraus zuziehen begehrt/in der mitte leichtlich entzwey/also/daß man das jenige/ so darinnen ist / nachmahls nicht wol heraus bringen kan. Oder da es schon ohne Mühe herauß gebracht wird/stehet es doch wegen der Vmständer nicht wol/und bringt einem bey dem Krancken in verdacht/ derohalben mach und formier es also/wie ich dich dessen erinnert hab.

Item man kan und pflegt auch solche von dem Schwamm geschnittene Meysel/mit solchen Salben zu bestreichen/welche die Krafft haben/ daß sie die Schwülen der Fisteln hinnehmen und vertreiben.

Vnd diese Schwamme vernichten ihr Ampt dermassen/ daß wer sie braucht / keiner Wurtzel oder andern sachen/ daraus man etwan Meysel zumachen pflegt achtet.

Man muß aber die übrige Stücklin von dem Schwamm unter dessen allezeit trucken halten.

Vnd so du wilt/daß dich der Patient stattlich und wol verehre/ so sage ihm ja nicht/was es sey / sonst wird dein Kunst nicht allein von ihm gering gehalten / sondern er wirfft die Meysel auch also bald von sich.

Ein besonder Causticum oder Ezstein / ein Glied damit auffzuetzen/und alle

Apostemen oder beulen ohne Schmertzen darmit zu öffnen: Denn es verrichtet sein Geschäft sehr geschwind/ und greift fast tieff / stillet darneben das Geblüt in den Wunden/ hält den Krebs zurück / verzehret das böse verdorbene Fleisch zusamt dem andern/ so etwan über die Gebühr in den Schäden erwachsen / erweitert die enge und winckelichte Fisteln/vertreibt ihre Schwülen/ und richtet mit seinem guten und köstlichen Geruch in der Wundartzney sehr viel gutes aus.

Das 37. Capittel.

Nimb Sublimirt Queckfilber/ und des zerschmeltzten und pulverisierten Antimonii jedes sechs Loth/ laß erstlich auff einem Stein wol zerreiben/nachmals unter einander vermischen/ thu es in einen kleinen